

Nr. 31. Hirschberg, Sonnabend den 18. April **1857.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ic. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Breslau, den 11. April. Die Regierung hat nun, wie die „Br. Z." meldet, gestattet, daß an den ersten Feiertagen von Weihnachten, Ostern und Pfingsten Konzert-Musiken ernsten Inhalts stattfinden dürfen, doch muß die Hälfte der Einnahmen zu Wohlthätigkeitszwecken der Armen-Kasse überwiesen werden. Die betreffenden Wirthe müssen deshalb eine besondere Genehmigung nachsuchen und dazu das Konzert-Programm in zwei Exemplaren einreichen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 9. April. Gestern Abend versammelten sich auf der Schneiderherberge hier mehrere hundert Schneidergesellen in der Absicht, sich darüber zu berathen, auf welche Weise ihre Meister zu einer Erhöhung des Lohnes zu bewegen seien. Die Versammlung wurde jedoch noch vor dem Beginn der Berathungen polizeilich aufgelöst und ging ohne Ruhestörung auseinander. Mehrere Handwerke haben Verzeichnisse über die Preise ihrer Arbeiten im Druck herausgegeben und sich das Wort gegeben, unter den angegebenen Preisen nicht zu arbeiten. — Vor einigen Tagen wurde zur Nachtzeit eine Person verhaftet, als sie eben im Begriff stand, ein Plakat an das Bundespalais anzuheften. Bei der Untersuchung stellte sich jedoch sofort heraus, daß der Verhaftete ein Geisteskranker und der Inhalt des Plakats ganz ungefährlicher Natur war.

Baden.

Säckingen, den 8. April. Der neapolitanische Werbeadjutant Grundel, ein geborner Schweizer, ist gestern jenseits der Brücke von einem schweizer Landjäger verhaftet und an das Bezirksgericht Rheinfelden abgeliefert worden. Er ist angeklagt, persönlich in der Schweiz geworben zu haben. Er soll zwar von hier aus bereits amtlich zurückgefordert worden sein, allein die Reklamation blieb ohne Folgen. Grundel ist verheirathet und wohnte mit seiner Frau hier, wurde aber dem Vernehmen nach vor einigen Tagen beordert, die Werbungen zu schließen und nach Neapel zurückzukehren.

Frankreich.

Paris, den 10. April. Binnen Kurzem werden wieder neue Beurlaubungen stattfinden. Es werden ohngefähr 100 Mann per Regiment entlassen werden. Diese Beurlaubungen finden statt, um die Armee auf den Effektivbestand zu reduciren, wie es im Budget von 1857 voraus bestimmt worden ist. — Der kaiserliche Prinz kann jetzt allein gehen. — Zum Empfange des Großfürsten Konstantin werden großartige Vorbereitungen getroffen.

Paris, den 10. April. Ein kaiserliches Dekret befiehlt die Herstellung eines Eisenbahnnetzes in Algerien. Es soll aus folgenden Linien bestehen: 1. aus der Hauptlinie, dem Meere parallellaufend, von Algier nach Constantine über Aumale und Setif und von Algier nach Oran über Blidah, Amurah, Orleansville, St. Denis du Sig und St. Barbe. 2. aus Linien, die aus den wichtigsten Häfen nach der Hauptlinie führen, nämlich von Philippville oder Stora nach Constantine, von Bugia nach Setif, von Bona nach Constantine über Guelma, von Tenes nach Orleansville, von Arzew und Mostaganem nach Relizane und von Oran nach Tlemcen über St. Barbe und Sidi-Bel-Abbes. Die Ländereien südlich von der Hauptbahn sollen durch Landstraßen mit dem allgemeinen System in Verbindung gesetzt werden. Zu den Erdarbeiten soll ein Theil der algerischen Garnison verwendet werden.

Der Bischof von Moulins hat um Erlaubniß nachgesucht, sich nach den Osterfeiertagen nach Rom begeben zu dürfen.

Paris, den 12. April. Ein auf Algerien bezügliches Dekret zur Bildung einer neuen Ortschaft von 40 Feuerstellen an dem Nechmaya genannten Punkte an der Straße von Guelma nach Bona ist ein Beweis von der Zunahme der deutschen Einwanderer in der Provinz Konstantine. Die bisherige Anzahl der Ortschaften genügte nicht mehr, es mußte zur Bildung neuer geschritten werden. — Mit England ist am 14. Januar ein Vertrag abgeschlossen worden, wodurch die Betheiligung und die Plätze in Betreff der newfundländer Fischereien, über die langwieriger Streit zwischen Angehörigen beider Nationen geführt wurde, bestimmt werden. — Die Verurtheilung des Bischofs von Moulins darf nicht mehr von der Presse in den Kreis ihrer Debatten gezogen werden. — Die algerischen Truppen, welche zur Expedition gegen die Stämme des Djurjura bestimmt sind, um diese unter französische Herrschaft zu bringen, befinden sich zum Theil schon auf dem Marsche. In früheren Jahren wurden die Truppen durch die Marine an die Küstenpunkte gebracht, von wo der Angriff ausgehen sollte, jetzt jedoch sollen die Soldaten durch den längern und beschwerlicheren Marsch abgehärtet werden. Die Armee wird 20,000 Mann stark und mit 8 Schwadronen Kavallerie versehen sein.

Der russische General Todtleben, welcher in Paris angekommen ist, ist der Gegenstand vieler Aufmerksamkeit.

Feruk Khan ist von London zurückkehrend wieder in Paris eingetroffen.

Spanien.

Madrid, den 4. April. General Prim ist gestern von Aranjuez nach Alicante abgereist, wo er seine sechsmonatliche Gefängnißstrafe abhalten wird. — Die Herzogin von Montpensier hat eine zu frühzeitige Entbindung gehabt.

Italien.

Rom, den 4. April. Gestern Abend traf Se. Königliche Hoheit der Prinz Karl von Preußen hier ein. Der Prinz befindet sich sehr wohl. Heute ist der Kronprinz von Würtemberg und seine Gemahlin, die Großfürstin Olga, hier angekommen. Die Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland ist am 3. April nicht erfolgt; die Abreise von Nizza ist auf einige Tage verschoben worden.

König Ludwig von Baiern, welcher Rom passirte, ohne sich daselbst aufzuhalten, ist am 3. April in Neapel angekommen. An demselben Tage besuchte ihn König Ferdinand und am 6ten begab sich König Ludwig nach Palermo. Er wird auf seiner Rückkehr längere Zeit in Neapel verweilen. — König Max hat seinen Aufenthalt in Rom verlängert, und wird sich, wie es heißt, von Rom über Marseille nach Paris begeben.

Großbritannien und Irland.

London, den 8. April. Zwischen England und Frankreich ist ein Vertrag geschlossen worden zur Regelung der Handelsbeziehungen beider Nationen in und um Portendic an der Westküste Afrikas und in Albreda am Gambiaflusse. England verzichtet auf den bisherigen Handelsverkehr von der Mündung des St. Johnflusses bis zur Bai und dem Hafen von Portendic inklusive. Frankreich tritt seine Faktorei in Albreda mit allen dazu gehörigen Rechten und Besitzungen an England ab. England bewilligt den Franzosen zu Handelszwecken freien Zutritt zum Gambiaflusse. Sie dürfen sich in Bathurst und in anderen später von der britischen Regierung zu bestimmenden Orten niederlassen, in Albreda dagegen nur diejenigen, die bereits dort angesiedelt sind, und zwar unter der Bedingung, daß sie sich den britischen, in den Gambiadistrikten eingeführten Vorschriften fügen. Der französischen Regierung steht es frei, in Bathurst einen Konsularagenten zu halten. Französische Fahrzeuge und Waaren sind auf dem Gambiaflusse den englischen vollkommen gleichgestellt.

In Portsmouth ist gestern der Befehl angelangt, an der Ausrüstung der nach China bestimmten Dampfkanonenboote Tag und Nacht zu arbeiten. — Die Admiralität läßt jetzt Versuche mit einer neuen Art von Leuchtsignalen anstellen, die zwar theurer aber unvergleichlich wirksamer als die bisher üblichen Nacht- und Nothsignale sein sollen. Ihr Licht ist so gewaltig, daß es in einem Umkreise von 5 bis 6 Seemeilen die Vorstellung eines in Flammen stehenden Schiffes erweckt. Auch die Tagsignale der britischen Flotte (mittelst farbiger Flaggen) sollen nach einem bessern System umgeändert werden.

London, den 14. April. Die Königin ist von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. — Die Regierung hat sich nun bestimmt dafür entschieden, keine Expedition mehr zur Aufsuchung Franklins auszurüsten; dagegen hat Lady Franklin demjenigen einen Preis von 450 Pfd. St. zugesagt, der die Lage des „Erebus" oder „Terror" entdecken oder sich über das Schicksal von deren Mannschaft Gewißheit verschaffen könnte. — Den englischen Schiffsbauern sind zahlreiche Bestellungen von der russischen Regierung für den Bau eiserner Dampfer zugegangen, die theils für das schwarze Meer, theils für die Wolga bestimmt sind. — Aus Norwegen ist die Meldung eingetroffen, daß 10,000 Personen von dort nach Quebeck auszuwandern im Begriff sind, die theils in Kanada, theils in den nordwestlichen Staaten der Union Niederlassungen gründen wollen. — Der Dampfer „Transit", der wegen eines Lecks nach Portsmouth zurückkehren mußte, ist mit großer Mühe wieder flott gemacht worden. Das Leck war durch den eigenen Anker verursacht worden. Der größte Theil des Pulver- und Mehl-Vorraths ist verdorben, und wäre das Schiff nicht in sieben von einander getrennte wasserdichte Räume getheilt gewesen, so hätte es wahrscheinlich Angesichts der Insel Wight versinken müssen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 13. April. Der König hat die Abdankung des Ministeriums angenommen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 4. April. Der Kaiser hat befohlen, daß in Odessa ein Haupt- und an andern Punkten Südrußlands Ortskomitees errichtet werden sollen, welche die Verluste zu prüfen haben, die die Einwohner während des Krieges erlitten haben, um dadurch die von dem Staate zu gewährenden Entschädigungen zu bemessen. Sebastopol soll 10 Jahre von allen Gilden- und 6 Jahre von allen Landabgaben und der Rekrutensteuer (die in Sebastopol in Geld und nicht in Leuten entrichtet wurde), Kertsch, Eupatoria und Balaklawa 5 bis 6 Jahre von diesen Steuern befreit bleiben. Außerdem sind dem Generalgouverneur 500,000 S. R. angewiesen worden, um in dringenden Fällen nicht erst die Entscheidung dieser Comitees abwarten zu dürfen.

Petersburg, den 5. April. Der „Kawkas" berichtet wieder über zwei Affairen gegen die Bergvölker. Am 9. Februar begann man den Durchhau nach dem Aul Gertme hin zu erweitern. Um dies zu verhindern, legten die Bergbewohner tiefe Gräben quer in der Ebene an; allein man schlug Brücken darüber. Schamyl schickte unter seinem Sohne

Kasi Mohammed eine Schaar mit zwei Kanonen, die aber mit bedeutendem Verluste zurückgeschlagen wurde. Außer vielen anderen einflußreichen Personen haben die Bergbewohner auch den fanatischen Schüler Kasi Mullahs, den bekannten Kabasan, verloren. Die russischen Arbeiten waren den 15. Februar beendet. Während dieser Zeit wurden den Russen nur drei Offiziere und 11 Mann verwundet. Die andere Affaire fand am Kuban statt zwischen 500 Schazsugen und den Plastuny (Kosakenschützen), welche ebenfalls zum Nachtheil der Gegner ausfiel. — Aus Alexandropol in Transkaukasien wird berichtet, daß am 17. Februar 28 türkische Tataren, die heimlicher Weise Getreide, dessen Ausfuhr verboten ist, über die Grenze bringen wollten, von einem Schneesturm überfallen worden sind, so daß mehrere erfroren und die übrigen von den russischen Grenzwächtern ergriffen wurden.

Von den im Hafen von **Sebastopol** versenkten 80 Schiffen sind bis jetzt im Ganzen 16 wieder gehoben worden, nämlich der Dampfer Chersonnes, 4 Transportschiffe, eine Brigg, 2 Schooner, 2 Tenders und 6 kleinere Leichterschiffe. Die vier Transportschiffe Pruth, Rhein, Laba und Donau verrichten bereits wieder ihre früheren Dienste, und der gehobene Dampfer Chersonnes wird gegenwärtig in Nikolajeff reparirt, um im Frühjahre ebenfalls flott gemacht werden zu können. Außerdem besitzt die Regierung im schwarzen Meere noch 6 Segel-Transportschiffe und einige Dampfschiffe. In neuester Zeit hat sie noch von einem Privaten 5 Schrauben-Schooner käuflich erworben, welche an der Ostküste des schwarzen Meeres kreuzen und Kriegs-Material transportiren sollen.

Türkei.

Konstantinopel, den 3. April. Am Tage vor der Abfahrt der englischen Flotte aus dem Bosporus hatte sich der Sultan — ein in der Geschichte der türkischen Souveraine bis jetzt unerhörter Fall — unversehens an Bord des Admiralschiffs begeben. Er kam in seinem Kaik. Die See ging hoch, und in dem Augenblicke, wo er den Fuß auf die Schiffsleiter setzte, stieß eine Welle das Kaik plötzlich zurück. Zwei englische Matrosen mußten den Sultan beim Arme fassen, um einem Unfalle vorzubeugen. — Vor Kurzem wurde Abends eine holländische Brigg, welche nahe an der Spitze des Serails vor Anker lag, von 7 mit Dolchen und Yatagans bewaffneten Seeräubern überfallen. Ein Schiffsjunge gewahrte sie und machte Lärm. Der Kapitän und der Lieutenant gingen tapfer auf die Piraten los und streckten Einen todt zu Boden. Bei dem Geräusche des Kampfes eilten die im Zwischendeck befindlichen Matrosen herbei, und es kam in dem Zimmer des Kapitäns, wohin die Piraten gedrungen waren, zum Handgemenge. Der Sieg blieb auf Seite der Schiffsmannschaft und die Räuber mußten sich mit 2 Verwundeten, einen Todten zurücklassend, zurückziehen. Auch 4 Matrosen wurden verwundet. Die Leiche des Piraten wurde auf die Haupt-Polizeiwache von Galata gebracht.

Dem Kommandanten der Dardanellen-Schlösser ist von Neuem der Befehl zugegangen, jede nächtliche Schiffspassage durch die Enge zu inhibiren.

Der Sultan hat eine sofortige Armee-Reduction von 100 Mann auf das Regiment angeordnet. — Die Kommission wegen der Expedition des „Kangaroo" nach Circassien hat ihren Bericht erstattet; Ismail Pascha und Ferad Pascha werden darin für verantwortlich erklärt. Der Sultan wird über das Schicksal der in dieser Sache verwickelten Beamten entscheiden.

China.

Am 10. Februar erhielt der Vice-König der beiden Kuangs folgende Instruction:

Der Vorsitzende des Nuy-Ko (kaiserlichen Cabinets) an den Vice-König zu Canton, auf Allerhöchsten Befehl.

Yeh, ich habe Dir wichtige Neuigkeiten zu melden. Wir haben mit Aufmerksamkeit den Rechenschafts-Bericht gelesen, den Du uns über den Angriff der englischen Barbaren gemacht hast; der gesammte Nuy-Ko ist darob von Unwillen erfüllt worden, und wir haben beschlossen, daß, trotz des Kummers, den sein hohes Herz darüber empfinden werde, der Kaiser davon in Kenntniß gesetzt werden solle. Nach eilf zu verschiedenen Zeiten eingereichten Vorstellungen hat der Kaiser geruht, den ausführlichen Bericht über diese Angelegenheit zu vernehmen und nachfolgende Befehle seines mächtigen Willens zu ertheilen: Yeh, **Du sollst den auswärtigen Barbaren, die Dich angegriffen, den Vernichtungskrieg machen**; sie sollen von Dir eine exemplarische Strafe erhalten. — Jedoch Yeh, nachdem die Züchtigung, die sie verdient, über sie gekommen, wenn sie aufrichtige Reue über das, was sie gethan, beweisen, so gestattet der Kaiser, unser großmüthiger Gebieter, daß die Feindseligkeiten eingestellt und die Handelsgeschäfte mit diesen Fremdlingen wieder aufgenommen werden sollen, so wie sie vor dem Fehltritte derselben bestanden. Yeh, Du wirst es verstanden haben und von Obigem den unter Dir stehenden Beamten Kenntniß geben.

Peking, am 10. Tage des zweiten Mondes.

Der Vorsitzende des Nuy-Ko, Tsau-Dsching-Young.

Persien.

Die letzten Nachrichten aus **Abuschir** sind vom 1. März. Der Gesundheitszustand der Truppen, so wie die Versorgung war gut, und der Bau der Festungswerke machte rasche Fortschritte. Der Plan, gegen Schiras vorzurücken, scheint aufgegeben zu sein, und es wurden Anstalten zu einer Expedition nach dem Flusse Karun gemacht. Der Karun, welcher nach seiner Vereinigung mit dem Tigris bei Mohammerah sich in den persischen Meerbusen ergießt, ist bis zu 200 Miles hinauf schiffbar und durchströmt einen der fruchtbarsten Theile Persiens. General Outram ist durch die Reiterei von Sind verstärkt und seine Kavallerie dadurch auf 2000 Pferde gebracht worden. Auch die Artillerie ist verstärkt worden.

Ost-Indien.

Bombay, den 19. März. Unter den eingebornen Regimentern der ostindischen Kompagnie haben an verschiedenen Punkten meuterische Bewegungen stattgefunden, welche aber im Keime unterdrückt worden sind und ihren Grund meist in mißverstandenen oder vernachläßigten Befehlen hatten. So hatte es in einem Regiment Unzufriedenheit erregt, daß die neuen Patronen für die Schützengewehre nicht mit Hammelfett, sondern mit Ochsenfett eingeschmiert worden waren, was aus religiösen Gründen bei den Hindus großen Anstoß erregte. Die bedenklichste Meuterei fiel unter dem 19. Infanterieregiment in Burschehabad vor und es wurde nothwendig, Kavallerie und Infanterie gegen die Meuterer aufzubieten.

Die Bevölkerung von Khulkhal hat sich wegen der in der Stadt ausgebrochenen Hungersnoth erhoben und der Gouverneur die Flucht ergriffen. — Die Truppensendungen aus Bombay nach dem persischen Golf sind eingestellt worden.

Die englische Regierung hat dem Befehlshaber des britischen Geschwaders im persischen Golf die Weisung zugehen

lassen, sich mit der unter den Befehlen des Admirals Seymour in den chinesischen Gewässern ankernden Flotte zu vereinigen, welche letztere alsdann 68 Fahrzeuge zählen wird.

Afrika.

Der preußische, in Afrika Reisende Dr. Bleek hat aus der Kapstadt an den Professor Karl Ritter in Berlin ein Schreiben gerichtet, aus welchem hervorgeht, daß, in Folge des jetzt wüthenden Kaffernkrieges, gegen 20,000 Menschen, beinahe ein Zehntel sämmtlicher Zulukaffern, das Leben verloren haben.

Vermischte Nachrichten.

Auffallend ist die täglich steigende Zunahme der im Findelhause zu Mailand ausgesetzten Kinder. Bei einer Bevölkerung von 170,000 Einwohnern kamen im vergangenen Jahre auf den Tag 12 Aussetzungen!!!

In dem Dorfe Piraginen bei Insterburg hat sich ein von der Wanderschaft heimgekehrter Schuhmacher niedergelassen, der aus religiösen Gründen die Annahme jeder Bezahlung für seine Arbeit verweigert. Nur die Auslagen für das Leder läßt er sich erstatten. (Es wird aber nicht zugleich berichtet, wovon der Mann seinen Lebensunterhalt bestreitet.)

In Paris wettete Jemand, daß er innerhalb sechs Stunden zwölf Cigarren zu 25 Cent. rauchen werde. Bis zur achten Cigarre ging alles ganz gut. Der Raucher wurde zwar vom Schwindel ergriffen, ließ sich aber dadurch nicht abhalten, fortzurauchen. Bei der neunten wurde er jedoch von Ohnmachten, Erbrechen und Krämpfen ergriffen und dadurch dem Rauchen ein schnelles Ende gemacht. Ein herbei gerufener Arzt erklärte dieses Uebelbefinden für eine Folge des eingesogenen Nikotins. Der Patient ist zwar noch nicht gänzlich hergestellt, befindet sich jedoch außer Gefahr.

Der Windmüller von Düppel.

(Historische Erzählung von Fr. Lubojatzky.)

(Fortsetzung.)

4.

Die Insel Alsen, der wohlgesicherte Schlupfwinkel der dänischen Rothröcke, schien der Zielpunkt geworden zu sein, den die deutschen Truppen als Preis des Kampfes zu erringen hatten. Wir haben bereits erwähnt, daß von Sonderburg, dem Hauptorte der Insel, eine Brücke über den schmalen Sund herüberführt und die Insel sonach mit dem Festlande, zunächst mit dem Kirchdorfe Düppel verbindet. Diese Brücke war von den Dänen außerordentlich befestigt worden durch einen sogenannten Brückenkopf, einer von furchtbarer Geschützmenge wohlvertheidigten Verschanzung. Auf diesen Punkt mußte von Seiten der Dänen Alles aufgeboten werden, ihn so viel als möglich uneinnehmbar zu machen, da der Besitz der Brücke in der Hand der Gegner der Schlüssel zum Sturm auf die Insel selbst gewesen wäre. Unmittelbar vor diesem Tod und Verderben drohenden Brückenkopfe erhob sich auf den Düppler Sandbergen ein doppelter Schanzengürtel, der zugleich die große Landstraße nach Sonderburg absperrte. Zum Beistand dieser Vertheidigungslinie reihten sich am Strande hin fünf Batterien mit schwerem Geschütz, und der Sund selbst schaukelte auf seinen kleinen Wellen eine Anzahl Kanonenböte. Ab und zu ließen sich am Eingange der engen Wasserstraße Kriegsdampfer und Kriegskutter sehen. Düppel selbst war von den Schanzen wenig gedeckt. Während die Bataillone der Sachsen und Baiern halbkreisförmig den Düppler Schanzen näher kamen, bewegten sich die Flügel der Windmühle in der gewohnten Thätigkeit, als läge ringsum der tiefste Friede. Ja, Pua Modders, der Windmüller, war auch außerordentlich thätig in dieser Zeit der Noth. Seine Mühle, auf einem der am weitesten rechts abliegenden Sandhügel stehend, diente nach geheimer Uebereinkunft mit dem dänischen Befehlshaber als Telegraph, der jede Nachricht der feindlichen Unternehmungen der Deutschen getreulich signalisirte und somit den Verrath gleichsam durch die Luft führte. Empfand Pua Modders schon früher einen unüberwindlichen Haß gegen alle Deutschen, so war dieser Haß zu einer Rachewuth gestiegen seit jener Nacht, wo er in nassen, triefenden Kleidern mit blutender Stirn auf der Straße in Eckernförde gleich einem Aussätzigen gelegen. Als er am folgenden Tage nach Düppel gelangte, war sein erstes Geschäft, daß er Frau Rieserbollingen, Meri's Mutter, zu sich bescheiden ließ. Als diese bei ihm eintrat und ihn im Bette liegend fand, sagte sie erschreckend: „Ei um Gott, Herr Modders, was ist Euch denn zugestoßen? Ihr tragt ja ein blutbeflecktes Pflaster auf der Stirn," rief Frau Rieserbollingen, die Hände zusammenschlagend.

„Das ist ein Andenken an den Liebsten Eurer Meri," antwortete Pua mit einem giftigen Lächeln — „und daß ich überhaupt noch lebe, habe ich nur dem weichen Herzen Eurer braven Tochter zu verdanken, die es nicht sehen wollte, wie ich als ein Erdrosselter mich ausnehmen möchte. Was reißt Ihr so die Augen auf? Scheint Euch das so unmöglich? Ich sage Euch, es ist so und nicht anders, und eben deshalb ließ ich Euch zu mir bescheiden, um Euch die interessante Geschichte zu erzählen."

Der Windmüller entfaltete nun auf seine Weise, mithin der Wahrheit ungetreu, ein Bild von den Vorgängen in Eckernförde; er erwähnte, wie sich's von selber versteht, nichts von dem an Eberhard Carstens begangenen Verrath, eben so wenig, daß er als Spion der Anlaß gewesen, daß die Flotille in den Eckernförder Hafen eingelaufen und ein so schmähliches Ende genommen habe. Er unterließ nichts, was nur dazu beitragen konnte, durch eine Darstellung des nächtlichen Ereignisses im Hause seiner Base Frau Beilöe, die Mutter Meri's in Zorn zu setzen.

„Das Klügste, Frau Rieserbollingen, ist, daß Ihr Euch sogleich meines Wagens bedient und nach Eckernförde fahrt, um das Mädchen zurück zu holen," sagte Modders — „und daß ich erwarte das auch von Euch, ich will nicht erst sagen, daß Ihr mir das schuldig seid — Ihr seid selbst eine zu verständige Frau, um an dergleichen erst erinnert werden zu müssen."

„Habt's auch nicht nöthig, Herr Modders," sagte Frau Rieserbollingen. „Wenn Ihr die Güte für mich habt, Euern Wagen anspannen zu lassen, so denke ich heute Nacht noch mit Meri wieder hier im Kirchdorfe zurück zu sein."

„Gut, gut, — aber laßt Euch von dem Deutschen nicht bethören, rathe ich Euch. Es dürfte vorauszusetzen sein, daß er mir Schande aufbürdet, so viel als nur ein Mensch ertragen kann," warnte der Windmüller noch, ehe Frau Rieserbollingen von ihm schied, um, wie sie sagte, in ihrer Wirthschaft noch dies und jenes zu ordnen.

Sechs Stunden später trat Frau Rieserbollingen in das Haus der Frau Beilöe. Die erste Person, die ihr zu Gesichte kam, war Inge. „O," sagte diese — „Ihr kommt zu spät, die Frau ist gestern Abend schon begraben worden." Jetzt erst erfuhr Frau Rieserbollingen, was geschehen war. „Und wo ist meine Meri?" fragte sie. „Geht nur die Treppe hinauf, sie ist in ihrem Zimmerchen."

Als Frau Rieserbollingen zu ihrer Tochter eintrat, stieß diese einen Laut des Schreckens aus — sie ahnte, was dieser Besuch bezwecke, Trennung von Eberhard. Frau Rieserbollingen ließ auch nicht auf diese Erklärung warten. Vergebens flehte Meri sie um Barmherzigkeit an, die Frau blieb fest und unerschütterlich in ihrem Entschlusse, sie sogleich mit sich fortzuführen; selbst die Bitte, nur ein paar Stunden zu warten, dann komme der Eberhard wieder und sie wolle nur Abschied von ihm nehmen, ward mit Hartnäckigkeit verworfen und Frau Rieserbollingen sagte drohend: „Und sollte ich Dich in den Wagen tragen lassen, Du mußt mit mir fort." — In der That verging kaum ein Stündchen, als der kleine Koffer Meri's auf dem Wagen Pua Modders stand und Meri, von ihrer Mutter Hand festgehalten, unter heftigem Schluchzen in denselben einstieg. Inge stand an der Hausthür, die Augen mit der Schürze bedeckend. „Grüße Eberhard, grüße ihn von mir, recht, recht herzlich — und sage nur, ihm blieb ich treu, bis in den Tod treu — ich würde viel lieber sterben, als mit Modders Hochzeit machen: Leb wohl! Inge ... leb ..." Thränen erstickten die leise der Magd zugeflüsterten Abschiedsworte, wenige Augenblicke später rollte der Wagen — Meri war auf's Neue ihrem Geliebten entrissen und als die Nacht einbrach, bereits in der Nähe von Düppel.

Die unverwüstliche Gesundheit und Körperkraft Modders hatte das ihn durchtobende Fieber schnell überwältigt. Zwei Tage nach Ankunft Meri's trat er schon wieder, ein breites Pflaster auf der Stirn, in das Gehöft der Frau Rieserbollingen ein.

„Es ist sehr artig von Euch, schöne Meri, daß Eure Liebe zu mir den Sieg davon getragen hat," sagte er spottend, — „ich weiß, Euer Herz blutet eben so heftig als die Wunde meiner Stirn, als mich der nichtswürdige deutsche Schurke zu Boden, und da ich wehr- und besinnungslos geworden, auf die Straße hinaus warf. Nun, laßt Euch das nicht zu sehr betrüben, ich lebe noch, wie Ihr seht, und wenn Alles nach Wunsch geht, machen wir bald Hochzeit. Vielleicht haben wir da das Vergnügen, uns über eine Niederlage der Deutschen zu freuen."

Meri antwortetete eine Weile lang nichts auf diesen Spott, dann sagte sie mit Verachtung: „Herr Modders, ich kenne Euch jetzt ganz, aber verlaßt Euch darauf, daß der Tag, an welchem wir Beide Hochzeit machen, entweder Euer oder mein Sterbetag ist. Ich hasse Euch so sehr, als man nur einen schlechten Menschen hassen kann."

Modders lächelte und entgegnete höhnisch: „Und ich liebe Euch so sehr, als man nur ein schönes, liebenswürdiges Mädchen lieben kann."

Zwischen Meri und ihrer Mutter waltete von nun an düstres Schweigen. Manchmal schien es, als ob Frau Rieserbollingen Selbstvorwürfe empfinde, wenn sie das trübe, freudenlose Antlitz ihrer einzigen Tochter ansah. Sie wendete sich dann von diesem sie anklagenden Blicke ab. Die Zeit war überhaupt nicht darnach, um ausschließlich auf die traurige Stimmung eines Einzelnen, selbst wenn es der Nächstverwandte war, zu achten.

Die deutschen Bataillone zogen allmählich den Angriffsgürtel enger um Düppel und die Feier des ersten Osterfestes wurde durch einzelne Vorpostengefechte entweiht. Pua Modders war nie so geschäftig gewesen, als grade jetzt. Er ließ Brod backen und fuhr es selbst den deutschen Truppen zu, bei welcher Gelegenheit er, so viel als nur möglich war, über die unter ihnen bekannten Anordnungen bezüglich des Angriffs u. s. w. Erkundigungen einzog, und theils durch seine Windmühlenflügel, theils auf anderem Wege diese Nachrichten den Dänen verrieth. „Ich rathe Euch, Frau Rieserbollingen, für jetzt in Koldingen mit Eurer Tochter ein sicheres Asyl zu suchen, ehe es zu spät ist," warnte der Windmüller — setzt Euch nicht der Gefahr aus, von diesen deutschen Schurken gemißhandelt zu werden. Für Euer Gehöft seid ruhig und unbesorgt. Was Euch erhalten werden kann, solls unter Obhut einer meiner Knechte gewiß bleiben." Frau Rieserbollingen folgte diesem Rathe und flüchtete nach Koldingen, die größte Stadt der nahen jütländischen Grenze.

(Fortsetzung folgt.)

Thierschutz-Verein in Hirschberg.

Es ist ein schönes Ding um Recht und Gerechtigkeit, um Wohlwollen und Wohlthun; unsere Phantasie kann sich kaum ein schöneres Bild ausmalen, als wenn sie sich eine Welt denkt, in der Gerechtigkeit und Liebe allein das Regiment führen. Doch nur ein Blick in die Welt, wie sie wirklich ist, — und häßliche Flecken verunstalten das glänzende Gemälde. Wie wenig übt der Mensch dem Menschen gegenüber die erhabensten der Tugenden! Doch ihm steht wenigstens der Arm der Justiz schützend zur Seite. Wie übel dagegen ist die vernunftlose Schöpfung daran, die, eines Schutzes aus ihrem Kreise heraus entbehrend, einzig und allein auf das Wohlwollen des ihm zum Herrn gesetzten Menschen angewiesen ist! — Wie wenige „Herren der Schöpfung" erweisen sich dieses Namens würdig! Wie viele sind nichts anderes, als, — um mit Aristoteles zu reden, — „gesellschaftliche Bestien"! Gegen Solche gilt es, das arme, hilflose Thier in Schutz zu nehmen; es gilt, eine Rechtsanwaltschaft zu errichten, durch welche die Creatur ihr Recht findet; eine Rechtsanwaltschaft, welche dem Thier nachgeht, um seine Leiden zu entdecken, da es selbst eine Klage nicht anhängig machen kann. Dergleichen Institute gegen die Bestialität des Menschen, gegenüber der leidenden Thierwelt, sind von wahren Menschenfreunden, die stets auch zugleich warme Thierfreunde sind, fast in allen bedeutenden Orten Deutschlands und anderer Länder errichtet worden, und auch **Hirschberg** erfreut sich eines solchen seit dem **11. Dezember 1854.**

So wenig auch bisher von der Thätigkeit dieses löblichen Vereins in die Oeffentlichkeit gelangt ist, so hat er denn doch bereits in allen den Richtungen, auf welche das ihm zu Grunde liegende Princip hindrängt, sich thätig und wohlthätig erwiesen; er hat durch Aufmerksamkeit auf die Behandlung der Thiere schon verschiedentlich offenbare Thierquälereien abgestellt; auch hat er bereits eine Prämie an einen Mann gespendet, welcher sich durch aufopfernde Liebe gegen ein leidendes Thier ohne eigennützige Nebengedanken

ein Verdienst erworben. (Es dürfte angemessen sein, den Namen dieses biedern Mannes hier zu veröffentlichen; es ist der Schuhmacher **Brinner** in Hirschberg; es besorgte derselbe aus den letzten seiner eigenen spärlichen Mittel einem hungernden Pferde das nothdürftige Futter.) — Wenn aber die Wirksamkeit des Vereins immer noch zu gering ist gegenüber dem großen Bedürfniß, so liegt der Grund davon einzig und allein an der noch nicht hinreichenden Theilnahme von Seiten der Thierfreunde. Diesem Uebelstande zu begegnen, ist der Zweck dieser Zeilen und der in Zukunft über die Arbeit des hiesigen Thierschutz-Vereins im Boten a. d. R. erscheinenden Berichte des Referenten.

Der Verein bedarf in doppelter Hinsicht einer starken Betheiligung. Einmal darum, weil, wie oben schon angedeutet wurde, dem leidenden Thiere nachgegangen werden muß. Der arme Frosch, dem man bei lebendigem Leibe die Schenkel abschneidet und ihn dann elendiglich umkommen läßt, — (dergleichen ist am Schwarzbacher Teiche und an andern Orten beobachtet worden,) — das arme Schaaf, das der ohne Maulkorb treibende Fleischerhund blutig beißt, (dergl. ist kürzlich in Herischdorf gesehen und gerügt worden) u. s. f., können ihre Beschwerden nicht selbst bei uns anbringen; wir müssen uns ihnen, wenn auch nur gelegentlich, nahen, um ihre stummen Klagen zu vernehmen und ihnen Recht zu verschaffen.

(Ich höre einwenden: „Das betreffende Schaaf ist gewiß verstockt gewesen, und da hat der Hund mit Recht gebissen. — Was heißt „verstockt" beim Schaafe? Ist dir, der du so sprichst, schon einmal ein Schreck durch alle Glieder gefahren? Und wie ging es dann mit dem Laufen? Und wie soll es dem Schaafe nicht in alle Glieder fahren, wenn es von einem Bullenbeißer maltrâtirt wird? Das renitente Schaaf thut, was es in diesem Falle eben nur zu thun vermag; du „Herr der Schöpfung" aber machst es ihm nicht gleich; du thust nicht, was du als vernünftiger Mensch thun könntest.)

Der Verein will aber auch, wie aus dem oben angeführten Beispiele hervorgeht, edle Handlungen gegen die Thierwelt belohnen; dazu bedarf er auch vieler Mitglieder, namentlich zahlender. Da der Beitrag gering ist (5 Sgr. pro Jahr), so steht Niemandem ein Hinderniß zum Eintritt im Wege, und hofft Referent daher auf zahlreiche Anmeldungen. (Für Unbemittelte die Bemerkung, daß dem Vorstande das Recht zusteht, sie von dem Geldbeitrage zu entbinden.) Wenn es wahr ist, daß Grausamkeit und Lieblosigkeit gegen die Thiere stets mit Härte und Unbarmherzigkeit gegen Menschen verbunden ist, wenn es, wie der Hofrath **Perner** in München mittheilt, erwiesen ist, daß Mörder in den meisten Fällen mit Thierquälereien den Anfang in ihrer Herzensverhärtung gemacht haben: so bedarf es wohl keiner weiteren Auseinandersetzung, um das Interesse des Publikums überhaupt für die Rechtsanwaltschaft der Thiere, und der Bewohner unseres Thales speciell für die bereits bestehenden Thierschutz-Vereine in Hirschberg und Warmbrunn rege zu machen.

Für dich aber, du lieber Mann vom Lande, der du mit Thieren umgehst, ihnen zum großen Theile deinen Lebensunterhalt, deine Bequemlichkeit, dein Wohlbehagen verdankest, zum Schluß heut noch ein kurzes Wort. Übe Milde und Barmherzigkeit an deinem Vieh, hüte und bewahre dich und die Deinen vor Herzensverhärtung. Tränkst du doch schon deine Stiefeln mit Fett, damit sie geschmeidig bleiben, nicht brüchig werden und zu Grunde gehen; so nimm auch in dein Herz das Oel der Milde und Sanftmuth auf, damit es nicht erhärte und verderbe. — Richte aber auch deinen Blick um dich und reiche deine Hand, wenn es gilt, Andere vor Thierquälerei abzuhalten, und dem leidenden Vieh eine gerechte Behandlung zu verschaffen.

Ich will dich heut nur auf Eins aufmerksam machen. Wie lenkst du dein Hernvieh? — Noch immer am Ohr? Wolltest du nicht statt dieser qualenreichen Lenkweise eine Halfter mit einem Stahlbügel über der Nase des Thieres anwenden, wie z. B. in der Lausitz an vielen Orten geschieht? Ueberlege dieß einmal und probire! —

Schließlich noch die Bemerkung, daß es sehr zweckmäßig sein würde, wenn auch einige Herren von der Polizei sich dem Verein anschließen möchten. Mögen sie die Einladung zur nächsten Sitzung nicht übersehen.

Ein Mitglied des Thierschutz-Vereins.

Bekanntmachung.

Der Herr Regierungs-Rath von **Minutoli** hat, von dem Wunsche geleitet, der Gewerbethätigkeit der Provinz durch Vorführung guter Musterbilder zur Bildung des Geschmackes Nachhülfe zu verschaffen, eine Sammlung von Kunst- und Industrie-Erzeugnissen der klassischen Vorzeit zusammengetragen, und dieselbe, wie die Amtsblatts-Verfügungen der hiesigen Königlichen Regierung vom 1. Januar 1845 und vom 6. Januar 1851 ankündigen, dem gewerbetreibenden Publikum zur Benutzung geöffnet. Da bei der Zusammenstellung hauptsächlich der Gesichtspunkt festgehalten ist, für die wichtigsten Zweige der diesseitigen Industrie geeignete Vorbilder zu haben, so mußte sich diese Sammlung um so eher empfehlen, als die meisten Gegenstände aus Zeiten und Werkstätten stammen, die unter dem fruchtbaren Zusammenwirken der Industrie mit der Kunst Produkte von unerreichter Schönheit und nachahmenswerther Technik lieferten, und weil die ausgestellten Gegenstände in vielfachen Beispielen die großen Wirkungen veranschaulichen, welche die Anwendung einer geläuterten Verzierungskunst auf die Gewerbe geäußert haben.

Hauptzweige sind die Arbeiten in Stein, Holz, der Töpferei, Glas-Waaren, Metall-Fabrikation, Weberei; aber auch für fast alle andere Gewerbe liegt eine zahlreiche Reihe nachahmungswerther Erzeugnisse besonders für den denkenden Handwerker und Fabrikanten zur Benutzung vor.

Seit den gedachten Empfehlungen der Königlichen Regierung haben diese Muster-Sammlungen eine Vollständigkeit und einen Umfang erreicht, welcher dieselben zu den größten und schönsten ihrer Art macht. Der Ruf ihrer Bedeutung, und man kann sagen, ihre Berühmtheit hat nicht allein die Aufmerksamkeit anderer Provinzen des Vaterlandes, sondern auch des Auslandes auf sich gezogen. Die Aufmerksamkeit aber, welche fremde Regierungen und unter ihnen besonders diejenigen, in welchen die Industrie die höchste Blüthe erreicht hat, ihnen seit längerer Zeit widmen, so wie die vielfachen Anerkennungen, welche dem Gründer des Instituts dieserhalb zu Theil geworden sind, läßt keinen Zweifel mehr über den viel höheren Nutzen, den das Vaterland und besonders die Provinz davon zu erwarten hat.

Der Besitzer will nun zur möglichsten Förderung dieses Zweckes auch die bisher nicht zugänglichen Theile der Sammlungen zur Schau und Benutzung des Publikums stellen. Die Königliche Gnade hat dies durch Gewährung mehrerer Lokalien im hiesigen Königlichen Schlosse möglich gemacht. So wird denn die so großartige Muster-Sammlung in den ausgedehnten schönen Räumlichkeiten der hiesigen langen südlichen Schloßfronte dem Publiko zur Schau gestellt sein, und soll diese Schaustellung in der Zeit der Breslauer Industrie-

Ausstellung statthaben, damit die, welche das Interesse für diese letzte von ihrem Wohnorte führt, die anregende Besichtigung dieser auch durch den besonderen Geschmack der Aufstellung ausgezeichneten Sammlungen ohne Schwierigkeit damit verbinden können.

Wie die Königliche Regierung in ihren obgedachten Amtsblatt-Verfügungen den Vereinen und Vorständen der technischen Bildungsanstalten eine Einwirkung auf die Gewerbetreibenden und zum Gewerbestande sich heranbildenden empfahl, so können auch wir nur allen, welche an einer zeitgemäßen Entwickelung der Industrie ein Interesse haben, den eifrigen Besuch dieser für das Wohl der Provinz so wichtigen Ausstellung empfehlen, überzeugt, daß auch Freunde der Kunst wie überhaupt jeder Gebildete nicht minder ohne Nutzen und Befriedigung diese Anstalt verlassen wird, als die Männer der Industrie. Der Ertrag aus den mäßigen Eintrittsgeldern ist zu wohlthätigen Zwecken bestimmt.

Indem wir uns die Mittheilung des Programmes vorbehalten, können wir unter den obwaltenden Umständen nur zu einem recht zahlreichen Besuch einladen.

Liegnitz, den 4. April 1857.

Der Magistrat. gez. Boeck.

Hirschberg, den 16. April 1857.

Gestern Abend gegen 8 Uhr kündete uns ein heftiger Blitzstrahl und ein darauf folgender Donnerschlag das erste Gewitter an, welches die Stadt umzog. Es trat Regen ein und die Wetterwolken zogen bald am Gebirge fort.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

2273. Die am 14. d. M. Abends 5 Uhr unter Gottes gnädigem Beistande erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Marianne, geb. Margot, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich lieben Bekannten hierdurch anzuzeigen

Rohrlach den 16. April 1857.

Rudolph Krause, Pastor.

Todesfall-Anzeigen.

2249. Den 13. April starb nach kurzem Unwohlsein meine innig geliebte Mutter, Majorin von Festenberg-Packisch geb. von Schweinitz, alt 66½ Jahr. Nach einem Leben voll Güte und Liebe gab ihr der Herr ein sanftes Ende in den Armen ihrer Lieben. Verwandten und Freunden hiesiger Gegend widmet diese Anzeige, statt jeder besonderen Meldung, die tiefbetrübte verwittwete Pastor Elsner,

geb. von Festenberg-Packisch.

Hirschberg den 14. April 1857.

2213. Todes-Anzeige.

Schmerzlos, sanft und Gott ergeben, entschlief am 13. d. M., Vormittags um 11½ Uhr, nach neun und vierzigjähriger Amtsthätigkeit unser innigst geliebter Gatte, Bruder und Schwager, der Lehrer Carl Gottfried Pohl, Inhaber des Allgem. Ehrenzeichens, nach nur achttägigem Krankenlager, in dem Alter von 68 Jahren, 8 Monaten und 13 Tagen. Mit tiefbetrübtem Herzen zeigen wir dieses unsren lieben Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern, anstatt jeder besonderen Meldung, hiemit an und bitten um stille Theilnahme.

Die Hinterbliebenen.

Hermsdorf städtisch den 15. April 1857.

2230. Todes-Anzeige.

Am 5. d. Mts., früh 2 Uhr, entschlief in Gott ergeben, sanft und unerwartet unser guter Gatte und Vater, der vormalige Frachtfuhrmann und Bauergutsbesitzer Gottfried Wagner, in dem ehrenvollen Alter von 74 Jahren und 3 Monaten. Diese Anzeige allen Freunden von nah und fern. Sanft ruhe seine Asche.

Die Hinterbliebenen.

Friedersdorf a. Q. den 11. April 1857.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Werkenthin (vom 19. bis 25. April 1857).

Am Sonntage Quasim.: Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Diakonus Werkenthin.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Geboren.

Hirschberg. Den 20. März. Frau Schneidermstr. Kuhnt e. S., Alwin Rudolf Emil. Den 29. Frau Ackerbesitzer Ueberschär e. T., Marie Pauline Mathilde.

Grunau. Den 26. März. Die Frau des Inwohner u. Schmiedeges. Rücker e. T., Friederike Ernestine.

Kunnersdorf. Den 26. März. Frau Maurer Schwarzer e. T., Pauline Ernestine.

Straupitz. Den 10. März. Frau Inw. u. Getreidehändler Baumert e. T., Ernestine Pauline.

Hartau. Den 15. März. Frau Häusler u. Schirrbauer Schatz e. T., Anna Bertha.

Warmbrunn. Den 7. März. Frau Lohnkutscher Mätzig e. S., Paul Gustav Adolph. — Den 9. Frau Korbmacher Bensch e. T., Klara Bertha Emilie.

Herischdorf. Den 18. März. Frau Handelsm. Wiesner e. T., Pauline Henriette. — Frau Maurerges. Walter e. S., Friedrich Heinrich Herrmann.

Landeshut. Den 6. April. Frau Buchbindergeh. Gerber in Nieder-Zieder e. T.

Bolkenhain. Den 8. April. Frau Ackerbes. R. Hoheit e. S. — Den 9. Frau Freigärtner Raupach in Nieder-Wolmsdorf e. S.

Gestorben.

Hirschberg. Den 9 April. Frau Postillon Schiller, Johanne Beate geb. Hartmann, 44 J. 6 M. — Den 11. Der ehemal. Handschuhm. Bernhard Metzner, 72 J. 7 M. 14 T. — Den 16. Der Tagearb. Joh. Rösner, 61 J. 2 M. 3 T.

Hartau. Den 12. April. Emilie Pauline, Tochter des Häusler Rüffer, 6 M. 15 T.

Warmbrunn. Den 5. April. Frau Kunst-Strohflechter Verneis, Amalie geb. Scholz, 30 J. 25 T. — Den 10. Der Schneidermstr. Johann Nüsser, 47 J. 5 M. 4 T.

Herischdorf. Den 2. April. Herr Gottfried Fellmann, pens. Königl. Gensd'arm u. Hausbesitzer, 65 J. 4 M. 3 T.

Landeshut. Den 8. April. Ernestine Bertha, Tochter des Hechler Markstein in Nieder-Zieder, 12 T. — Den 9. Auguste Louise Bertha, Tochter des Stadtforst-Aufseher Rätsch, 13 J. 4 M. 24 T. — Den 12. Pauline Ernestine, Tochter des Tagearb. Beier, 2 M. — Den 13. Karl August Herrmann, Sohn des Schmiedemstr. Klotz, 11 M. 2 T. — Den 14. Christian Traugott Heinzel, Polizeidiener, 70 J. 7 M. 17 T.

Bolkenhain. Den 8. April. Frau Lehnstellbes. Müssig, Maria Rosina geb. Raupach, in Schönthälchen, 70 J. 4 M. 8 T. — Den 11. Wittwe Johanne Eleonore Schmidt, geb. Hamann, Auszüglerin in Ober-Wolmsdorf, 71 J. 3 M. 25 T. — Den 13. Wittwe Maria Rosina Böer, geb. Münster, 68 J. 14 T.

Unglücksfälle.

Bei den Tuchfärbereien zu Goldberg kam am 9. April in dem Mühlgraben ein männlicher Leichnam angeschwommen; bei dem Herausziehen ergab es sich, daß es ein 55 Jahr alter Zimmergesell sei, der zuletzt dem Gefangen Aufseher als Gehilfe beigegeben war; — derselbe war an diesem Tage um 12½ Uhr ausgegangen und wurde gegen 2 Uhr als Leiche in das Gefangen-Haus zurückgebracht.

Am 9. April war die 2¾ Jahr alte Tochter eines Inwohner in den zur Stadt Goldberg gehörigen Brückenhäusern ohne Aufsicht gewesen und wurde Nachmittags gegen 3 Uhr in dem Mühlgraben ertrunken gefunden.

2222

Schul-Angelegenheit.

Den 20. April beginnt in meiner dreiklassigen höheren Töchterschule der neue Lehrkursus. Ich ersuche daher die geehrten Eltern, welche mir ihre Töchter anvertrauen wollen, dieselben noch vor dem oben angegebenen Termine anzumelden. In Bezug auf das mit meiner Unterrichtsanstalt verbundene Pensionat bitte ich meine Anonce in der Beilage No. 9 des Gebirgsboten nachzuschlagen. Ad. Thamm.

Striegau den 2. April 1857.

2214. **Handelskammer.**

Sitzung Montag den 20. April c., Nachmittag 2 Uhr.

2201. **Bekanntmachung.**

Da bei Abhaltung des landwirthschaftlichen Festes zu Goldberg am 20. Mai d. J. die Prämiirung von Schauthieren großentheils durch landwirthschaftliche Geräthe und Maschinen erfolgen wird, so erscheint es wünschenswerth, wenn diese Gegenstände schon des Nachmittags vor dem Feste aufgestellt werden könnten, damit eine Besichtigung ermöglicht werde. Dies zur Kenntnißnahme der Herren Fabrikanten landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen.

Goldberg, den 9. April 1857.

Der Vorstand des landwirthschaftl. Vereins.

2247. ☐ z. h. Q. 21. IV. 5. Rec. ☐ I. T. ☐

Wohlthätigkeit.

Den verehrlichen Freunden der Armuth, Herrn Kämmereigutspächter Wagner, Ortsrichter Mehreis und Scholtiseibesitzer Friedrich, welche diesen verfl. Winter über den Armen unseres Ortes wiederum viel Gutes erwiesen, sagt dafür den gefühltesten Dank. Hartau. Carl Jentsch, i. Nam. d. Armen.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2138. Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß bei der Beitreibung der Abgaben nach dem Gesetz vom 30. Juli 1853, § 1 Gesetzsammlung 1840 Seite 140, wozu auch die zu unserer Stadt-Hauptkasse einzuzahlenden Klassen-, Gewerbe-, Grund- und Kommunalsteuern, die Schulgelder, Brandversicherungs-Beiträge, Impfgebühren, Dominial- und Forstgefälle, Renten und Leistungen nach dem Gesetz vom 28. Januar 1848 und 11. März 1850 gehören, der betreffende Schuldner zugleich die in nachstehendem Tarif ausgeworfenen Gebühren bei der Anmahnung der Execution und dem Verkauf der Executions-Objecte unweigerlich zu zahlen verpflichtet ist.

Executionsgebühren-Tarif.

		bis 1 Rt. einschl.		1 bis 5 Rt. einschl.		5 bis 50 Rt. einschl.		über 50 Rt.		
		Sgr.	Pfg	Sgr.	Pfg	Sgr.	Pfg	Rt.	Sgr.	Pf.
	A. Gebühren des Executors.									
1.	Für die Mahnung	1	—	2	—	4	—	—	7	6
2.	Für die Pfändung und Sicherstellung der gepfändeten Sachen, sowie für Anlegung eines Superarrestes	4	—	8	—	16	—	1	—	—
	In dem § 8 gedachten Falle werden, wenn es zu keiner Pfandziehung kommt, nur die halben Gebühren entrichtet. Dieselben Gebühren passiren für die Freigebung abgepfändeter Sachen, sofern dieselbe nicht bei Gelegenheit eines andern Executionsacts vorgenommen wird.									
3.	Für die Anfertigung und Anheftung der Anschläge, sowie für die Bewirkung des Ausrufs	2	—	2	—	4	—	—	7	6
4.	Für die Versteigerung	4	—	8	—	16	—	1	—	—
5.	Für die Zustellung eines Zahlungsbefehls an den Schuldner des Abgabenpflichtigen und der Benachrichtigung des Letztern, sowie für jede sonstige Zustellung	2	—	4	—	12	—	—	20	6
6.	Für jede Abschrift von einem Pfändungs-, Auctions- oder andern Protokoll	—	6	—	6	—	6	—	—	
	B. Andere Kosten.									
7.	Gebühren der bei einer Pfändung zugezogenen Zeugen	2	—	2	—	4	—	—	5	—
8.	Gebühren des Aufbewahrers von Mobiliar-Effecten, täglich	1	—	2	—	3	—	—	5	—
9.	Gebühren des Hüters von Früchten auf dem Halme, täglich	1	—	2	—	3	—	—	5	—

Zu 8 und 9 werden, wenn die Aufbewahrung oder Obhut länger als acht Tage dauert, von dem neunten Tage an nur die halben Gebühren bewilligt.

Die Gebühren können dagegen, wenn mehr als zehn zerstreut liegende Parzellen zu beaufsichtigen sind, um die Hälfte, und wenn mehr als zwanzig zerstreut liegende Parzellen zu beaufsichtigen sind, um das Doppelte erhöht werden.

Hirschberg, den 8. April 1857. Der Magistrat.

(Nebst Beilage.)

2195. Der Nachweis der verloosten Schuldverschreibungen der freiwilligen Staats-Anleihe des Jahres 1848 liegt in unserer Registratur aus.
Hirschberg den 11. April 1857.
Der Magistrat.

2206. Dem Tschiedel'schen Gesangverein danken wir ergebenst für den Theil der Einnahme beim Concert den 27. v. Mts., welcher uns zur Vertheilung an Arme überwiesen worden ist. Hirschberg, den 15. April 1857.
Der Magistrat.

Concurs-Eröffnung und offener Arrest.
Königliches Kreis-Gericht zu Hirschberg.
I Abtheilung.
Den 7. April 1857, Vormittags 10 Uhr.

Ueber den Nachlaß des am 28. Novbr. 1856 zu Seidorf verstorbenen Häuslers und Handelsmanns Johann Carl August Beil, ist durch Beschluß vom heutigen Tage der gemeine Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet, und der Rechtsanwalt Menzel hieselbst zum einstweiligen Verwalter der Masse ernannt worden.

Die Gläubiger des Erblassers werden aufgefordert, sich in dem zu diesem Behuf
am 23. April d. J. Vormittags 11 Uhr
vor dem Commissar des Concurses Herrn Kreisrichter Bouneß anberaumten Termin, über die Beibehaltung des einstweiligen Verwalters als definitiver Verwalter, oder Bestellung eines anderen zu erklären.

Alle Diejenigen, welche an die Nachlaßmasse als Concurs-Gläubiger Ansprüche machen wollen, werden hiedurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche, sie mögen bereits rechtsanhängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte
bis zum 5. Mai 1857 einschließlich
bei uns schriftlich oder mündlich zu Protocoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen
am 27. Mai 1857 Vormittags 9 Uhr
vor dem obengenannten Commissar des Concurses in unserem Sitzungs-Zimmer zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer etwaigen Beilagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Ort wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen, und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe Robe, von Münstermann und Müller, und der Rechtsanwalt Aschenborn vorgeschlagen.

Alle Diejenigen, welche von dem Erblasser Etwas an Geld, geldgleichen Papieren oder anderen Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn Etwas verschulden, werden hiemit aufgefordert, Nichts an Dritte zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände
bis zum 5. Mai 1857 einschließlich
dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles — vorbehaltlich etwaiger Rechte — zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere denselben gleichberechtigte Gläubiger des Erblassers haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

(gez.) v. Gilgenheimb.

5886. Edictal-Citation.

Am 23. December 1855 starb zu Warmbrunn die Christiane Lisette verwittwete Gastwirth Brendel früher verehelicht gewesene Scholz geborne Kühn, deren Nachlaß über 1000 Thlr. besteht.

Dem Antrage des in der Person des Justiz-Rath Robe bestellten Nachlaß-Curators zu Folge, werden alle diejenigen, welche an die gedachte Nachlassenschaft aus irgend einem Grunde ein Erbrecht zu haben glauben, mithin der unbekannte Erbe und dessen Erben oder nächste Verwandte hierdurch vorgeladen, sich
am 9. Juli 1857, Vormittags 11 Uhr,
vor dem Königlichen Kreis-Gerichts-Rath Herrn Richter im hiesigen Gerichtsgebäude einzufinden, und ihr Erbrecht gehörig nachzuweisen, unter der Warnung daß sie sonst mit ihren Erbansprüchen präcludirt, und der Nachlaß als herrenloses Gut dem Fisco zugesprochen werden soll.

Hirschberg, den 16. September 1856.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

499. Nothwendiger Verkauf.
Königliche Kreisgerichts-Commission
zu Hermsdorf u. K.

Die dem Johann Ehrenfried Neumann gehörige, sub No. 27 zu Ludwigsdorf im Hirschberger Kreise belegene Häuslerstelle nebst Ländereien, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 510 Thlr., zufolge der nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 5. Juni 1857, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hermsdorf den 7. Januar 1857.
Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

909. Nothwendiger Verkauf.
Kreis-Gerichts-Deputation zu Bolkenhain.

Das Haus No. 43 des Hypothekenbuches der Vorstadt Bolkenhain, abgeschätzt auf 569 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 6. Juni 1857, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer, aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Gericht zu melden.

1715. Freiwilliger Verkauf.

Die den Carl Wilhelm Tirschler'schen Erben gehörige Freistelle No. 7 zu Bersdorf, abgeschätzt auf 2,200 Thlr., zufolge der, nebst Kaufsbedingungen in unserem Bureau II einzusehenden Taxe, soll
am 28. April c., Vormittags 10 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle, Liegnitzer Straße, freiwillig subhastirt werden.

Jauer den 23. März 1857.
Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

2255. Bekanntmachung.

Der für Rudelstadt zum 4. Mai c. angesetzte Jahrmarkt wird hierdurch auf den 11 Mai c. verlegt.

Auktionen.

2274. Donnerstag den 23. April c., Vormittags 10½ Uhr, sollen vor dem Rathhause hierselbst mehrere eiserne Gewichte, als: 3 Stück zu 1 Ctr., 8 Stück zu ½ Ctr., 3 Stück zu ¼ Ctr., 5 Stück zu ⅛ Ctr., 8 Stück zu 20, 15 Stück zu 10 Pfd., auch eine große Waage mit Ketten, gegen baare Zahlung versteigert werden.
Hirschberg, den 15. April 1857.
Steckel, Auktions-Kommissarius.

2272. Mittwoch den 22 d. M., Nachmittags 2 Uhr, Versteigerung der Schriften des abgelaufenen Bücherlesezirkels und einiger andern Bücher (u. a. der Werke Friedrich II. 15 Bde.). Der neue Kursus des Bücherzirkels beginnt mit dem Anfange des nächsten Monats.
Hirschberg. Lungwitz, Ev. Stadtschule.

2263. **Auktion.**
In dem Opitz'schen Bauergute, No. 100 zu Lomnitz, sollen durch das Ortsgericht, Freitag den 24. April, von früh 8 Uhr ab, gegen 100 Stämmchen beschlagene trockene Bauhölzer, 36 Stämmchen Rundholz, 10 Rüststangen, 398 Stück kieferne trockne Pfosten zu 2 bis 4½ Zoll stark und 13 bis 15 Fuß lang, 52 Stück gebrauchte Rüstpfosten, so wie einige gebrauchte Rüstböcke, Spündebänke, Einlöschkasten, Kalkkästel, Sandhorde, Brettradwern, Steinradwern, Kalkkrücken und Kannen, gegen baldige Bezahlung verauktionirt werden und werden Käufer dazu freundlichst eingeladen.
Das Orts-Gericht.
Lomnitz, den 15. April 1857.

Zu verpachten.

2237. Bald zu verpachten ist in der Niedermühle zu Schmiedeberg das Mahl-Gewerk, bestehend aus einem deutschen Mahl- und Spitz-Gange, mit stets ausreichendem Wasser, nebst Wohnung mit Backgelegenheit. — Pachtlustige werden ergebenst ersucht, nicht etwa auf die Bemerkungen und Verleumdungen pöbelhafter Subjecte zu hören, sondern sich von allen erst persönlich in Loco zu überzeugen und das Nähere von Unterzeichnetem zu hören.
Kube, Mühlenbesitzer.

2068. **Ziegelei - Verpachtung.**
Die zum Dom. Vogelsdorf gehörige, vor wenig Jahren neu erbaute Ziegelei, mit vorzüglichen Tonlagern, hübschem Wohnhause, Garten 2c., soll an einen soliden und zahlungsfähigen Mann verpachtet werden.
Reflektirende erfahren das Nähere, wenn sie sich auf dem Wirthschaftsamt zu Friedersdorf bei Greiffenberg melden.

Zur Verpachtung der Mahl-Mühle am Queis bei Goldentraum, versehen mit 2 Mahlgängen, starker aushaltender Wasserkraft, gutem Wohngebäude und Scheunenraum und nöthigem Inventarium, nebst fast 6 Morgen Acker und Gräserei, auf anderweite 6 Jahre, vom 1. August d. J. ab, wird ein Bietungstermin auf den 4. Mai d. J., von Vormittag 10 Uhr ab, in hiesiger Wirthschaftscanzlei angesetzt.
Die Verpachtung geschieht mit Vorbehalt des Zuschlags und der Auswahl unter den Licitanten.
Kautionsfähige Pachtbewerber können das Pachtobject jederzeit besichtigen. Die Verpachtungsbedingungen liegen hier zur Einsicht bereit.
Dom. Tzschocha bei Marklissa.
Das Wirthschafts-Amt.
2245. Semmig, Wirthsch.-Insp.

2225. Eine schöne Gastwirthschaft ist an einen soliden, kautionsfähigen Mann sofort zu verpachten. Auskunft ertheilt der Inspektor Elsner in Jauer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2235. **Heinrich Hübner,**
Bildhauer und Steinmetz in Goldberg, Töpfergasse,
empfiehlt fertige Grabdenkmäler von Marmor und Sandstein zu soliden Preisen. Auch werden Gartenvasen, Tischplatten u. s. w., sowie alle Arten Bauverzierungen nach den neusten Zeichnungen und zu nur möglich billigen Preisen auf das sauberste und schnellste angefertigt.

2207.
„CERES",
Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft in Magdeburg.

Nachdem die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft in Magdeburg, **„Ceres"**, als Aktien-Gesellschaft durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 26. Februar 1855 bestätigt worden ist, wird dieselbe auch in diesem Jahre unter der Garantie ihres Grundkapitals von **Einer halben Million Thaler Preuß. Courant zu festen Prämien, ohne alle Nachzahlung,** gegen allen durch Hagelschlag entstandenen Schaden an den Erndten der Felder, der Gemüse, Obst- und Weingärten, so wie an Gärtnereien und Glasscheiben versichern. Bei Versicherungen auf **5** Jahre oder länger bewilligt die Gesellschaft bedeutenden Rabatt, der alljährlich sogleich bei der Prämienzahlung in Anrechnung kommt.
Die Schäden werden sortirt nach der Abschätzung baar und voll vergütet.
Nähere Auskunft ertheilt
Landeshut im April 1857. **C. Schädel.**
Special-Agent der Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft **Ceres** in Magdeburg.

2156.

Vieh=Versicherungs=Gesellschaft in Magdeburg.

Nachdem die Vieh=Versicherungs=Gesellschaft in Magdeburg als Aktien=Gesellschaft durch Allerhöchste Cabinets=Ordre vom 26. Februar 1855 bestätigt worden ist, gewährt dieselbe unter der Garantie ihres Grundkapitals von **Einer Million Thaler Preuß. Courant zu festen Prämien, ohne alle Nachzahlung,** gegen allen durch Vieh=Verlust entstehenden Schaden, die volle Sicherheit der prompten und baaren Vergütigung der Schäden.

Bei Versicherungen auf zwei bis fünf Jahre werden dem Versicherten noch besondere Vergünstigungen verliehen. Nähere Auskunft ertheilt **R. Curtius,**

Alzenau, im April 1857. Special=Agent der Vieh=Versicherungs=Gesellschaft in Magdeburg.

2066.

„Ceres“,

Hagelschäden=Versicherungs=Gesellschaft in Magdeburg.

Nachdem die Hagelschäden=Versicherungs=Gesellschaft „Ceres“ in Magdeburg als Actien=Gesellschaft durch Allerhöchste Cabinets=Ordre vom 26. Februar 1855 bestätigt worden ist, wird dieselbe auch in diesem Jahre unter der **Garantie ihres Grund=Capitals von Einer halben Million Thaler Preuß. Courant** zu **festen Prämien ohne alle Nachzahlung,** gegen allen durch Hagelschlag entstehenden Schaden an den Erndten der **Felder,** der **Gemüse=, Obst=** und **Weingärten,** sowie an **Gärtnereien** und **Glasscheiben** versichern.

Bei Versicherungen auf fünf Jahre und länger bewilligt die Gesellschaft bedeutenden Rabatt, der alljährlich **sogleich bei der Prämien=Zahlung** in Anrechnung kommt.

Die Schäden werden sofort nach der Abschätzung baar und voll vergütet. Nähere Auskunft ertheilt

Rohnstock, im April 1857. **Hentschel,** Gerichtsschreiber,

Spezial=Agent der Hagelschäden=Versicherungs=Gesellschaft „Ceres“ in Magdeburg.

2103.

Neues Etablissement!

Einem hohen Adel und geehrten Publikum hier und Umgegend die ergebenste Anzeige: daß ich mich hier in Warmbrunn als Zimmer=, Holz= und Schildermaler etablirt habe und verspreche ich bei geschmackvoller und dauerhafter Arbeit sehr billige Preise.

Im Besitze neuster Dessins und Zeichnungen architektonischer, artistischer und technischer Verzierungen für Zimmerdekoration, schmeichle ich mir, allen Ansprüchen zu genügen.

Auch übernehme jeglichen Oelfarben=Anstrich, sowohl fein weiß und lakirt, wie auch in den jetzt so beliebten und verschiedenen Holzmanieren, als: Eichen, Mahagoni, Polisander, amerikanische Silberpappel u. s. w., und liegen Proben von dergleichen stets bereit, auch streiche ich Fußböden parquettartig in Eichenholz und Marmor, und liefere nach Umständen den Quadratfuß Oel-Anstrich, dauerhaft in Wind und Wetter, bis zu 6 Pf. herab.

Jede, auch die kleinste ins Fach der Malerei einschlagende Arbeit wird schnell und sauber von mir ausgeführt, und bitte ich, durch recht zahlreiche Aufträge sich von dem hier Gesagten zu überzeugen.

Herrmann Richter, Maler.

Warmbrunn. Hermsdorfer Straße.

2257.

Bleichwaaren

aller Art übernimmt zur prompten Besorgung auf beste Natur=Rasenbleiche **A. Leupold.**

Neukirch, im Monat April 1857.

2196. Laut schiedsamtlichem Vergleich nehme ich die Aeußerungen gegen den Schuhmacher **Gottlob Schmidt** hiermit zurück, und erkläre denselben für einen rechtschaffenen Mann. **A. Wehner.**

Hermsdorf u. K., den 10. April 1857.

2198. Ich zahle Niemanden, was ich nicht zuvor mündlich oder schriftlich akkordiret habe.

Der Kantor und Schullehrer **Fliegel** in Merzdorf a./Bober.

2275.

Der Dame

unsern Dank für die Veränderung am 14. April d. J.

Die Stammgäste **R. S. W.**

2243. Das von meinem verstorbenen Mann betriebene **Buchbinder=Geschäft** setze ich durch einen Werkführer fort und bitte ein hochgeehrtes Publikum, das meinem Mann geschenkte Vertrauen auf mich übergehen zu lassen.

Warmbrunn. Verwittwete **Menzel.**

2268. Die gegen die Baumgart'sche Familie gethane Aeußerung nehme ich laut schiedsamtlichem Vergleich zurück, und erkläre Dieselbe für rechtliche Leute.

Ulbersdorf im April 1857. Heinrich Radisch.

2264.

Für Zahnkranke.

Von meiner Reise bereits wieder in Warmbrunn eingetroffen empfehle ich mich den geehrten Zahnleidenden zur gefälligen Beachtung und bin wieder in Hirschberg im schwarzen Adler zu sprechen **Montag** den 20. und **Donnerstag** den 23. April. **Neubaur,** prakt. Zahnarzt,

wohnh. in Warmbrunn vis à vis vom schwarzen Roß.

2218. Unterzeichneter übernimmt **Bleichwaaren** aller Art zur Besorgung auf die Bleiche zu Löwenberg und empfiehlt sich zu recht vielen Aufträgen ergebenst.

Maiwald, Getreidehändler in Pilgramsdorf.

Verkaufs-Anzeigen.

2212. Das Haus No. 536 in der Zapfengasse ist aus freier Hand veränderungshalber zu verkaufen.
Das Nähere ist zu erfahren beim Eigenthümer.

2220. Mein neuerbautes, vier Etagen hohes, dicht an der Eisenbahn freundlich gelegenes Haus mit großem Hofe und zwei Hintergebäuden, häuslerschen blühenden Gartendächern und köstlicher Fernsicht, will ich veränderungshalber billig verkaufen und werde auf portofreie Anfragen gern Auskunft geben.

In dem Hause befindet sich bereits ein Kaufladen, und ließe sich darin noch Verschiedenes anlegen.

Bunzlau, den 12. April 1857.

Gustav Schulz, Büchsenmacher.

2241. Ein Haus in einer Kreisstadt, mit 3 Stuben, einem Verkaufsladen, 2 großen Kellern, Kammern und Bodengelaß, wobei 8 Schfl. Bresl. Maaß guter Acker, ist zu verkaufen. Das Nähere ist beim Glöckner Theidel in Bolkenhain zu erfahren.

2246.

Gasthof = Verkauf.

Ein Gasthof in einer Kreisstadt Schlesiens, mit Aeckern circa 4000 Thlr. an Werth, ist bei 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen; auch kann derselbe auf eine Mühle vertauscht werden. Das Nähere ist bei H. A. Nessel in Löwenberg durch portofreie Briefe zu erfahren.

2162. **Reelles Geschäft.**

Eine isolirte Besitzung im Großherzogthum Posen, nahe an der schlesischen Grenze, von circa 500 Morgen Areal meist kleefähigem Boden, sehr schönem Wiesenverhältnisse, eigenem Brenn- und Bauholzbedarf, mit freundlichem Wohnhause und überhaupt im besten Baustande, gut bestellt und mit Inventarium versehen, ist der Besitzer, in dessen Händen sich dieses Grundstück seit 12 Jahren befindet, unvorhergesehener Familienverhältnisse halber gesonnen bis zum 1. Juni c. sehr preismäßig zu verkaufen. Das Grundstück ist gegenwärtig ein Freigut, ist aber Seitens des Besitzers der Antrag zur Selbstständigwerdung gestellt, noch ehe er den Entschluß zum Verkauf gefaßt hatte. Dasselbe hat die Jagdberechtigung, und ist auch die Vergrößerung desselben in solider Weise möglich. Der Preis ist 14500 Rthlr.

Selbstkäufer, aber nur solche, die 6000 Rthlr. Anzahlung leisten können, erfahren das Weitere auf frankirte Briefe „poste restante Rawicz H. B."

2253. **Freiwilliger Verkauf.**

Die Schanknahrung nebst dazu gehörigem Grundstück, No. 32 in Schildau, Schönauer Kreis, ist zu verkaufen.

2267. **Verkaufs-Anzeige.**

Wegen Veränderung bin ich Willens, meine Wirthschaft, mit achtzehn Scheffeln Acker Breslauer Maaß, die Gebäude im besten Bauzustande, nebst einem Auszugshause und schönem Obstgarten und nöthigem Zubehör, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim

Tischlermeister Bänsch.

Ober-Leisersdorf bei Goldberg, den 15. April 1857.

2223.

Eine Wassermühle

mit 2 Gängen und circa 12 Scheffel Acker ist für 2000 Thlr. bei 900 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Wo? sagt Herr Buchhändler E. Rudolph in Landeshut und die Expedition des Boten a. d. R.

1801.

Haus = Verkauf.

Das zu Nieder-Harpersdorf unter Nr. 37 belegene, im besten Bauzustande befindliche Haus, mit 3 heizbaren Stuben, Kramgewölbe, Bodengelaß, steht zum Verkauf.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer.

Löwenberg den 29. März 1857. C. W. Zimmer sen.

2045.

Guts = Verkauf.

Ein Rustical-Gut von circa 154 Morgen Totalfläche der schönsten Aecker, Wiesen und Forsten, mit guten Gebäuden und complettem Inventar, ist sofort unter recht annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres hierüber zu erfahren in No. 74 zu Nieder-Berbisdorf.

2088. **Verkaufs-Anzeige.**

Eine Stelle zwischen Haynau und Goldberg mit 7 Morgen Aussaat, 1 Morgen Wiese, 1/2 Morgen Busch und einem Obstgarten, sämmtlichem Inventarium, 2 Stück Kühen, das Haus nebst Scheune massiv gedeckt, ist veränderungshalber zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren beim

Commissionair D. Härtel in Goldberg.

1069. ☞ Ein Großgarten in der Nähe von Lauban gelegen, mit 48 Morgen besten Korn- und Waitzenland, die Wohngebäude bestehend in Wohnhaus, Scheune und Nebengebäude, sind neu erbaut, mit Ziegeln gedeckt, vieles massiv und sind dieselben versichert in der Aachener und Münchener Feuerassecuranz mit 1500 Thlr., steht sofort mit Inventarium und Ernte zu verkaufen, und gewährt zugleich das benöthigte Brennmaterial. Das Grundstück eignet sich zu jedem Geschäftsbetrieb.

Ein Großgarten in der Nähe von Lauban gelegen, mit 3 Morgen 3schüriger Wiese und 16 Morgen besten Korn- und Waitzenland, die Wohngebäude bestehend in Wohnhaus, Scheune und Nebengebäude sind zugleich versichert in der Leipziger Feuersocietät mit 320 Thlr. und sind dieselben im besten baulichsten Zustande befindlich. Näheres über den Verkauf dieser beiden Grundstücke erfährt man bei dem Hausbesitzer Johann Michael Beyer sub No. 611 in Nieder-Hennersdorf bei Lauban bei der niedern Windmühle.

☞ **Zum Verkauf weiset nach** ☜

der Oekonom und Kaufmann G. Reinert zu Wüste-Waltersdorf im Eulengebirge,

in verschiedenen Gegenden in reicher Auswahl: vortheilhaft gelegene Häuser in Städten, belebten Dörfern und Gurörtern, Scholtiseien, Rustikalgüter und kleinere Besitzungen mit und ohne gewerbliche Anlagen, Bleichen ꝛc., Gastwirthschaften und Brauereien in Städten und verkehrsreichen Dörfern, Mühlengrundstücke, Wasserkräfte ꝛc. 2191.

2259. Eine dreigängige Mühle, mit französischem Gange, Garten und circa 9 Scheffel Acker und auf drei Kühe Wiesewachs ꝛc., bei den zwei Kirchen eines großen Dorfes vortheilhaft gelegen, ist billig zu verkaufen.

Commissionair G. Meyer.

2202. Das sub Nr. 13 in Kunnichen an Sprottau gelegene Haus, mit Schlächterei, Garten, Stallung, Remisen und andern Lokalitäten, worin seit 27 Jahren die Fleischerei mit gutem Erfolge betrieben worden ist und noch wird, wovon sich Jedermann überzeugen kann, ist sofort zu verkaufen und erfahren ernstliche Käufer selbst bei mir das Nähere.

Verwittwete Fleischermstr. Scheibe geb. Auge.

2199. **Geschäfts-Verkauf!**

In einer lebhaften Kreis-Stadt Schlesiens mit reicher Umgegend soll — wegen gänzlicher Aufgabe — ein im besten Betriebe stehendes Colonial- und Cigarren-Geschäft, so wie noch andere lucrative Nebengeschäfte an einen soliden anzahlungsfähigen Käufer übergeben werden. Ernstliche Selbstkäufer, welche bei mäßiger Kapital-Anlage eine sichere Existenz sich begründen wollen, belieben ihre Adresse franco unter A. F. 15. an die Expedition des Boten abzugeben.

Mein am Obermarkte gelegenes Haus bin ich Willens bald zu verkaufen; selbiges befindet sich neben den Gasthöfen „zum Fürsten Blücher" und den „Drei Kränzen", gegenüber dem Kutusow'schen Denkmal. Seit einer Reihe von Jahren ist das Uhrmacher-Geschäft mit Erfolg darin betrieben worden. Darauf Reflektirende wollen sich bald in frankirten Briefen an mich wenden.
2221. Eduard Hoffmann, Uhrmacher in Bunzlau.

Ein massives Handlungshaus am Marktplatz einer lebhaften Stadt, in der Nähe der Berlin-Frankfurter Eisenbahnlinie gelegen, worin jetzt Material-, Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft, auch Wein-, Bier- und Branntweinschank mit Billard sehr vortheilhaft betrieben wird, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort mit einer Anzahlung von 1500 Thlrn. zu verkaufen. Commiss. G. Meyer.

2242. 60 Centner gutes Brachenfutter sind zu verkaufen in Petersdorf No. 11 bei Warmbrunn.

2210. Ein vollständiges Kupferschmied-Handwerkzeug mit Blasebalg, in brauchbarem Zustande, ist zu verkaufen. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

Schnellkocher
(im wahren Sinne des Wortes.)

In benannten Schnellkochern erlangt eine Quantität von ½ preuß. Quart oder circa 3 Tassen kaltes Wasser, beim Verbrauch von nur für ¼ Sgr. Spiritus den Siedepunkt und werden selbige ihrer durchaus einfachen Construction und Billigkeit halber einem reflektirenden Publikum bestens offerirt von dem Klempnermstr. Robert Böhm.
2261. Schildauerstr., neben d. Gasthof zu den 3 Bergen.

2170. Ein Tuchmacherstuhl und einige Geschirre in brauchbarem Zustande sind billig zu verkaufen bei
Wilhelm Seibt in Löwenberg.

2049. Feuerlöscheimer von Hanf-Segeltuch, gut gefirnißt, sind stets vorräthig und billig zu haben beim
Glockengießer Eggeling in Hirschberg.

1855. Ein gutes Violon-Cello, kleinerer Mensur, für 12—14jährige Schüler, von Liebich in Breslau aptirt, steht für den Preis von 14 rtl. zu verkaufen bei dem
Cantor Fischer in Jauer.

2290. **Neuen Rigaer Kron-Säe-Leinsamen und guten Sack-Leinsamen**
empfing und offerirt billigst F. W. Diettrich.
Hirschberg, den 15. April 1857.

2269. 4 wenig gebrauchte Fuhrwagen-Räder, mit 4zölligen Reifen, stehen zum Verkauf bei
Fr. Peisker, Schmiede-Meister in Goldberg.

2265. **Maitrank**

von frischen Waldmeister, so wie gute Mosel-Weine, die Flasche 10 sgr., 12½ sgr., 15 sgr., bei Parthien billiger, empfehlen J. G. Hanke & Gottwald.

Die **Strohhut-Fabrik** des **J. J. Rössinger aus Dresden**
zeigt vorläufig mit dem Beginn des Frühjahrs den geehrten Damen in der Provinz Schlesien ergebenst an, daß dieselbe mit den nobelsten Hüten in allen Nuancen wieder die bekannten Jahrmärkte besuchen läßt. 2176.

2190. Wagen-Verkauf.
Ein neuer Einspänniger auf Druckfedern, mit Glasfenster und Lederdeck; ein schon gefahrener Zweispänniger auf C-Federn, mit Glasfenster, Lederverdeck und Laternen; ein Stuhlwagen, mit Sprungfeder, Sitz mit Tuchüberzug, stehen billig zu verkaufen bei J. E. Wölkel, äußere Langgasse.

2211 **Delicatessen-Offerte!!**
von Friedr. Leop. Scholz. Warmbrunn.

Astrachaner Caviar.
dto. Erbsen.
Aecht braunschw. Wurst.
Cervelatwurst.
Parmesan-Käse.
Schweizer dto.
Holländ. dto.
Macaroni.
Sardines à l'huile.
Brab. Sardellen.
Franz. Capern.
Triester Citronat.
dto. Canditen.
Engl Senftmehl in Blasen.
Düsseld. Mostrich.
Aixer & Provencer Speise-Oel.
Türk. Pflaumen.
dto. Nüsse.
Tafel-Bouillon in Darm.
Champignons.
Ananas, } einzel.
Mixed-Pickles, }
Aepfelsinen.
Citronen.
Vinaigre à l'Estragon.
Aecht franz. Liqueure in Flaschen.

2251. **Schliebiner Kartoffeln**
verkauft das Dominium Stonsdorf.

2231. **11 fette Schweine**
stehen zum baldigen Verkauf auf dem Dominio zu Klein-Waltersdorf bei Bolkenhain.

2238. **Magdeburger Sauerkraut,**
das Pfund 9 Pf., empfiehlt
Schmiedeberg. **C. H. Taufling.**

2216. **Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß des betreffenden Publikums, daß die Geschäfte unseres zeitherigen Agenten, Herrn **W. Riedel** in Schmiedeberg von heute ab auf

den Herrn **Gutsbesitzer Eduard Klein daselbst**

übergegangen sind, welcher nicht nur wegen der bis jetzt geschlossenen Versicherungen das Nöthige veranlassen, sondern auch die ferneren Versicherungs-Anträge annehmen wird.

Berlin, den 27. Februar 1857.

Direktion der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Busse, General-Agent.

2266. Feinste Pariser **Herrenhüte, Planteurs** und **Chapeaux mechaniques,** neuster Façon empfiehlt

Hirschberg. **H. Bruck.**

2248. **Perücken, Toupets, Scheitel, Zöpfe, Locken**

neuester Construction, die natürlichen Haare aufs täuschendste nachahmend, sind stets Proben vorräthig zu den billigsten Preisen

F. Hartwig,
Hof-Friseur Sr. Hoheit des Fürsten von Hohenzollern-Hechingen.

2219. **Neue Böhmische Bettfedern und Daunen**

in schöner Auswahl, guter Qualität, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Hirschberg. **Lippmann Weißstein,** Garnlaube Nr. 28.

2071. **Depôt von Lütticher Waffen.**

Wir beehren uns mitzutheilen, daß wir neben unserm bestehenden

Cigarren-, Rauch- und Schnupf-Tabak-Geschäft

am hiesigen Platze, aus der renommirten Fabrik der Herren

Hartog und **Devos** in **Lüttich.**

ein Depôt der vorzüglichsten Doppelflinten, Büchsflinten, Revolver, Zündnadel- und Salon-Pistolen eröffnet haben. Für die Güte sämmtlicher Gegenstände garantirt der Ruf der Fabrik.

Der Verkauf findet zu feststehenden Fabrikpreisen statt.
Görlitz den 9. April 1857.

Lager von C. L. Markow & Co.
in Berlin. Weberstraße Nr. 20.

2262. Eine größere Anzahl **Ansichten aus dem Riesen-Gebirge, Salzbrunn** ꝛc und **der Grafschaft Glatz** (meistens früherer Verlag von Th. Sachse) sollen, um damit **gänzlich zu räumen, zu herabgesetzten Preisen** verkauft werden, und zwar in **Parthien, sortirt, von 25 Stück, schwarz à 4 Sgr., kolorirt à 10 Sgr.**

Bei Abnahme des Ganzen oder größeren Quantitäten wird ein Rabatt bewilligt.

Lith. Anstalt von H. Budras.

Kauf-Gesuche.

2138. **Gelbes Wachs**

kauft **Eduard Bettauer.**

2173. **Eichene Spiegelrinde,**

gut gehalten, kauft zu zeitgemäßem Preise

G. Neubarth, Müllermstr. in Schönau.

2263. **In Breslau, Riemerzeile Nr. 9, werden für Juwelen, Perlen, Gold und Silber die höchsten Preise gezahlt. Offerten werden portofrei erbeten.**

Zu vermiethen.

2234. In dem Hause Nr. 170, dunkle Burggasse, sind im dritten Stock 2 Zimmer mit herrlicher Aussicht nach dem Gebirge — mit oder ohne Meubles, zu vermiethen und sofort zu beziehen.
Auch steht daselbst ein noch guter Kinderwagen zum Verkauf. E. Kirstein.

2048. Drei Stuben nebst Zubehör sind zu vermiethen bei Eggeling.

1497. In dem in der Schützenstraße gelegenen Hause des Herrn Hauptmann v. Mosch ist von Ostern dieses Jahres ab das Parterre und die erste Etage, so wie in der dritten Etage ein möblirtes Zimmer mit Kabinet zu vermiethen. Näheres in der Expedition des Boten.

2271. Eine freundliche Stube nebst Zubehör, im zweiten Stock vorn heraus, ist Langgasse No. 141 zu Johanni, oder auch schon zum 1. Mai zu vermiethen.

2236. Zu vermiethen ist eine freundliche Ober-Stube auf der äußern Burggasse und zum 1. Mai zu beziehen bei der verwittw. Schornsteinfegermeister Bauer.

2267. Zwei Stuben sind bald zu beziehen. J. Rabitsch.

2202. **Ein Verkaufsladen nebst Ladenstube** ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Der Laden ist am Markt zu Freiburg in Schlesien vortheilhaft gelegen. Das Nähere ist beim Oberförster Schulz a. D. daselbst durch portofreie Briefe zu erfahren.

Personen finden Unterkommen.

2258. Ein Handlungs-Commis u. ein Lehrling finden gutes Unterkommen. Commissionair G. Meyer.

2043. **Musiker-Gesuch.**
Zwei gute Trompeter finden unter vortheilhaften Bedingungen sofort eine dauerhafte Condition bei dem Stadtmusikus Müller in Goldberg.

2188. Auf dem Dom. Mittel-Falkenhain bei Schönau finden:
Ein Ziegelmeister
Ein unverheiratheter Ziergärtner,
Ein unverheiratheter Kutscher,
sofort Anstellung.

2227. Zwei Schuhmacher-Gehülfen finden, gegen guten Lohn, dauernde Beschäftigung bei
Moritz Fahrenberger,
Schuhmacher in Freiburg in Schlesien.

2232. Zwei zuverlässige Schuhmacher-Gesellen, in ganz leichter Herren- und Damen-Arbeit geübt, finden dauernde Beschäftigung beim
Schuhmachermeister A. Winkler in Freiburg.

2143. Malergehülfen finden lohnende Beschäftigung bei G. Rehberg in Sprottau.

2239. Bildhauergehülfen finden sofort bei dauernder Arbeit nebst gutem Lohn Beschäftigung beim
Bildhauer Fr. Altmann in Rauschwitz bei Gr. Glogau.

2074. Tüchtige Maurer-Gesellen und Tagearbeiter finden dauernde Beschäftigung beim Maurer-Meister
Th. Konrad, Demiani-Platz Nr. 17.
Görlitz, den 10. April 1857.

2152. **Auf dem Vorwerk Riemendorf bei Spiller findet ein tüchtiger Großknecht sofort ein Unterkommen.**

2228. Einem jungen Manne mit guten Zeugnissen, welcher auch etwas Gartenarbeit versteht, wird als Bedienter zum 15. Mai c. eine Stelle nachgewiesen durch
L. A. Thiele in Greiffenberg.

2215. Ein fleißiger Arbeiter, der gute Zeugnisse von seiner Ehrlichkeit aufzuweisen hat, findet als Hausknecht einen guten Dienst, bald oder zum 1. Mai, in Schmiedeberg bei der verwittw. John geb. Röhr.

2204. Zwei tüchtige, unbescholtene Steinbrecher finden von heute ab, Sommer und Winter, Beschäftigung, und können sich solche schriftlich oder persönlich an Unterzeichneten wenden. Görlitz, den 14. April 1857.
F. Wille, Oekonom.
Stadtgarten Nr. 9. Kummerau zu Görlitz.

2244. Eine mit guten Zeugnissen versehene weibliche Person, welche der Führung einer Haushaltung gewachsen ist, kann sich bald bei mir melden.
Cunnersdorf. Wehrsig.

Personen suchen Unterkommen.

2209. Ein Präparand, alt 18 Jahre, welcher das Commissions-Examen zu machen gedenkt, sucht baldigst ein Unterkommen. Nachweis in der Expedition des Boten.

2250. Ein unverheiratheter Gärtner mit guten Zeugnissen, welcher zeither in Diensten gestanden und sich die besten Zeugnisse erworben, sucht ein baldiges Unterkommen. Selbiger ist sowohl in Pflanzen-Treiberei, so wie Gemüsebau und Obstbaumzucht gründlich bekannt, so daß ich ihn noch besonders seines soliden Betragens wegen bestens empfehlen kann. Adressen bitte ich franco an mich einzusenden.
Bänsch, Kunst- und Handelsgärtner
zu Nieder-Kunzendorf bei Schweidnitz.

Lehrlings-Gesuche.

2200. Ein gesitteter Knabe wird zum baldigen Antritt als Lehrling für ein Spezerei-Geschäft, ohne Lehrgeld, gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

2224. Ein Knabe von freundlichem Aeußeren, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet zu Johanni c. in einer Specerei- und Material-Waaren-Handlung ein Unterkommen. Wo? sagt die Exped. des Boten.

2141. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Conditorei zu erlernen, kann ein Unterkommen finden. Wo? sagt die Expedition des Boten.

2226. Gegen hypothekarische Sicherheit werden auf schöne Güter in hiesiger Gegend und zwar in der ersten Hälfte des Gutwerthes, 2000, 2500 und 8000 Thlr. Termin Johanni d. J. gesucht.

Ein junger Mensch mit den nöthigen Schulkenntnissen, der die Forstwissenschaft praktisch erlernen will, kann unter soliden Bedingungen bald placirt werden.
Auskunft ertheilt unentgeldlich
der Inspector Elsner in Jauer.

2240. Ein gesitteter Knabe rechtlicher Eltern, welcher die nöthigen Schulkenntnisse hat, von auswärts, kann bald als Lehrling ein Unterkommen finden in der
Kurzwaaren-Handlung von Friedr. Dietzel's Wwe. in Greiffenberg.

2197. Zwei jungen Leuten, welche in einem größeren Etablissement die Kunstgärtnerei theoretisch und practisch auf das Gründlichste erlernen wollen, weist die Expedition des Boten die näheren Bedingungen und einen Lehrherrn nach.

2234. Einen Lehrling sucht
der Schneidermeister C. L. Kühn in Warmbrunn.

2208. Einen Lehrling nimmt an der
Riemer- und Sattlermeister Rückert in Schreibendorf.

Gefunden.

2229. Am 10ten d. Mts. hat sich ein langschwarzhaariger Schaafhund zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung aller Kosten bei mir zurückerhalten. Kuttig, Fleischer zu Langenöls.

Verloren.

2193. Am 13. d. M. ist mir von Hirschberg bis Giersdorf eine weißfilzene, mit Roßhaarkissen versehene Pferdedecke verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung im Gasthof zum Kynast, oder im schwarzen Roß zu Hirschberg abzugeben.

2217. Verloren.

Ein schwarzer Hund mit 4 weißen Zehenspitzen und weißer Nase, auf den Namen „Ammi" hörend, ½ Jahr alt, ist am 2. Osterfeiertage in Langneudorf abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält bei Abgabe desselben in No. 67 zu Lauterseifen bei Löwenberg eine Belohnung.

Gestohlen.

2192. Auf dem Dominialhofe zu Seitendorf, Kreis Schönau, ist Montag den 13ten Abends, zwischen 9 u. 11 Uhr ein hellbrauner Wallach, mittler Größe, vorn an der Stirn mit einigen weißen Haaren und mit einem weißen linken Hinterfessel, sonst ohne Abzeichen, aus dem Ackerstalle gestohlen worden. Es wird gebeten zur Wiedererlangung dieses Pferdes behülflich zu sein.

Geldverkehr.

2089. Capitale von 300, 400, 500, 2000 Rthlr. sind auf ländliche Grundstücke zu verleihen beim
Commissionair D. Härtel in Goldberg.

2256. Einladung.

Auf Sonntag den 19. April ladet zur Tanzmusik nach Straupitz, wo gutbesetzte Hornmusik stattfindet, ein. Um zahlreichen Besuch bittet Döring.

2252. Zur Tanzmusik, auf Sonntag den 19. April, ladet ein Feige in Eichberg.

2194. Sonntag den 19. d. Eröffnung u. Tanzmusik auf Hoguli. Es ladet freundlichst ein Nixdorf.

2276. Sonntag den 19. April ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Carl Steinert, Brauereipächter zu Lehnhaus.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 16. April 1857.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	3	—	2	23	—	1	19	—	1	13		—	22	—
Mittler	2	27	—	2	18	—	1	14	—	1	9		—	21	—
Niedriger	2	20	—	2	10	—	1	10	—	1	5		—	20	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 20 sgr. — Mittler 1 rtl. 15 sgr.

Schönau, den 15. April 1857.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	2	28	—	2	18	—	1	14	—	1	10	—	—	22	6
Mittler	2	23	—	2	16	—	1	13	—	1	9	—	—	21	—
Niedriger	2	18	—	2	14	—	1	12	—	1	8	—	—	21	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 14 sgr.
Butter, das Pfund: 7 sgr. 6 pf. — 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr.

Breslau, den 15. April 1857.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 11⅚ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 15. April 1857.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94¾	Br.
Kaiserl. Dukaten = =	94¾	Br.
Friedrichsd'or = = =	—	—
Louisd'or vollw. = =	110¼	Br.
Poln. Bank-Billets =	94 11/12	Br.
Oesterr. Bank-Noten =	97⅔	Br.
Präm.-Anl. 1854 3½ pCt.	117	Br.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	84 5/12	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	99	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	87	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt. = = = =	87	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	98	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	99 5/12	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	86¼	G.
Rentenbriefe 4 pCt.	93¼	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	128¼	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	89	Br.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	143¾	G.
dito Lit. B. 3½ pCt.	131¼	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt. = = = =	89¾	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	82½	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	93	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt. =	82⅚	Br.
Cöln-Minden 3½ pCt.	150¼	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	56½	Br.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon. =	141¼	G.
Hamburg k. S. = = =	151 11/12	Br.
dito 2 Mon. = =	150 5/12	Br.
London 3 Mon. = = =	6,19¼	Br.
dito k. S. = = =		—
Berlin k. S. = = =	100 1/12	Br.
dito 2 Mon. = = =	99¼	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.